Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr Abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

Nro. 73. Mittwoch den 27. März 1889. VII. Jahrg.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten und Alle, die es werden wollen, ersuchen wir ergebenst, die „Thorner Presse" recht bald bestellen zu wollen.

Sonntag am 31. d. Mts. endet dieses Quartal und sind wir außer Stande, unseren auswärtigen Abonnenten die „Thorner Presse" mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt" ohne Unterbrechung zuzusenden, wenn nicht einige Tage vorher darauf abonnirt worden ist.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal **2 Mark** inkl. Postprovision.

Probenummern übersenden wir auf Verlangen gerne gratis.

Bestellungen nehmen an sämmtliche Kaiserlichen Postanstalten, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse"
Thorn Katharinenstraße 204.

ψ Rentengüter.

Die Ueberlassung des Eigenthums von Grundstücken gegen eine feste Geldrente ist eine Form, welche im Gesetze vom 2. März 1850 über die Ablösung der Reallasten zugelassen ist. Nach diesem Gesetze ist die Ablösbarkeit der Rente in die Hand des Eigenthümers und Rentenverpflichteten gelegt, welcher seine Geldrente in der Regel nach sechsmonatiger Kündigung zu dem zwanzigfachen Betrage ablösen kann. Um die Ablösungen zu befördern, schreibt das Gesetz ferner vor, daß vertragsmäßig die Kündigung nur für einen Zeitraum von 30 Jahren ausgeschlossen werden kann. Diese Tendenz des Gesetzes stand der Benutzung der Rentengutsform bei der Besiedelung großer Güterflächen entgegen, zumal wenn die Besiedelung im nationalen Interesse erfolgen soll. Denn wenn der Rentengutsinhaber die freie Möglichkeit hat, sein Gut ganz oder zum Theil zu veräußern, so können jeder Zeit Verschiebungen in dem Besitze eintreten, welche die Erhaltung leistungsfähiger Stellen gefährden, fremde, unwillkommene Elemente den Ansiedlern zuführen und so den Zweck der Kolonisation in Frage stellen.

Das Rentengut in dieser Gestalt, in welcher es nur eine geduldete Form des Eigenthumsverhältnisses ist, eignete sich deshalb auch nicht für die Ansiedelung in Westpreußen und Posen, welche vor Allem die Germanisirung der polnischen Landestheile befördern soll. Man konnte sich nicht der Gefahr aussetzen, daß der deutsche Rentengutsbesitzer die Rente kündige und ablöse und das Gut nach eigenem Gutdünken und Vortheil veräußere, z. B. an polnische Landwirthe. Sollte das Rentengut, welches seinem Wesen nach eine vortreffliche Form ist, um bei der Besiedelung großer Güter tüchtige, wenngleich kapitalarme Kräfte heranzuziehen, bei dem Kolonisationswerk in Posen und Westpreußen nutzbar gemacht werden, so war es nöthig, die freie Veräußerbarkeit und Theilbarkeit des Rentenguts einzuschränken. Dies geschah im Ansiedelungsgesetze vom 26. April 1886. Nach diesem wird zwar bei Ueberlassung eines Rentengutes das volle Eigenthum gegen eine feste Geldrente übertragen, allein der Rentenempfänger, der Ansiedelungsfiskus, kann sich vertragsmäßig gegen die Ablösbarkeit sichern und die Veräußerung, Theilung, Verpachtung des Gutes von seiner Genehmigung abhängig machen. Bei Nichtbefolgung der Verfügungsbeschränkungen erlangt der Fiskus das Recht zum Wiederkauf der Stelle.

Nach der kürzlich erschienenen Denkschrift über die Ausführung des Ansiedelungsgesetzes waren bis Ende 1888 in Summa 545 Ansiedlerstellen ausgelegt und 337 vergeben; unter den vergebenen Stellen befanden sich nicht weniger als 235 zu Kauf gegen Rente, d. h. in weitaus den meisten Fällen haben die Ansiedler von der Rentengutsform Gebrauch gemacht. Nach dem günstigen Ergebniß begreift es sich, daß die Ansicht, das Rentengut sei eine überlebte Wirthschaftsform, mehr und verstummt, und im Gegentheil das Verlangen hervortritt, sie überhaupt für die Ansässigmachung von Bauern, Kossäthen und ländlichen Arbeitern da, wo es sich um innere Kolonisation oder um Verminderung der Auswanderung handelt, nutzbar zu machen. Man braucht nur an die Besiedelung der Moore und an Gegenden wie Pommern und die deutschen Striche von Westpreußen zu denken, welche bei vorherrschendem Großgrundbesitz an der Auswanderungssucht der Kleinbauern und an Mangel ländlicher Arbeiter leiden. Da nicht überall ein Bedürfniß nach dieser Wirthschaftsform vorhanden ist und andererseits in den Gegenden, wo es besteht, die Verhältnisse verschiedenartige sind, so wäre wohl der Gedanke zu erwägen, ob es sich nicht empfiehlt, eine Regelung nach Provinzen vorzusehen, ähnlich wie es bei der Einführung von Höferollen geschehen ist. Einstweilen mag es dankbar anerkannt werden, daß die Frage durch einen Antrag im Abgeordnetenhause in Fluß gebracht ist.

Politische Tagesschau.

Die „Kölnische Zeitung" wendet sich gegen das neue Sozialistengesetz auf dem Boden des allgemeinen Rechts und sagt u. A.: „Wir können nicht glauben, daß die Nationalliberalen sich entschließen würden, die allgemeinen Volksrechte in dieser Weise zu beschränken, insbesondere die Stellung der Presse zu verschlechtern. Diese Bestimmungen geben der Verwaltung eine furchtbare Waffe in die Hand, mit der sie alle demokratischen, zahlreiche deutschfreisinnige und ultramontane Organe treffen könnte. Schon die bloße Möglichkeit das Wort zu knebeln und die Opposition mundtodt zu machen, ist gefährlich und trägt zur Vergiftung der Parteigegensätze bei." — Da wird wohl nichts anderes übrig bleiben als, was in dieser Zeitung immer für das Richtigste erklären wurde, das bestehende Sozialistengesetz einfach abermals zu verlängern und zwar so lange, als es eben das Bedürfniß erheischt.

Die Kunde, daß die „Theilungsvorlage" vom Abgeordnetenhause abgelehnt sei, hat in der Regierungshauptstadt Schleswig eine wahre Begeisterung hervorgerufen. Kaum eine halbe Stunde nach dem Eintreffen der Nachricht war die ganze Stadt beflaggt. Auf den Straßen, in den Wirthshäusern drängte sich eine freudig bewegte Menge. Es mag komisch klingen, aber es ist Thatsache, daß die allgemeine Erregung an die großen Kriegs- und Siegesjahre erinnerte. Man feierte geradezu ein patriotisches Fest mit allem Zubehör, Reden und Liedern, unter denen „Schleswig-Holstein meerumschlungen" und „Up ewig ungedeelt" in erster Reihe standen. Die Jugend ballte sich zusammen und zog mit Fahnen und Musik durch die Straßen; Abends wurden die Straßen schön beleuchtet. Die Honoratioren der Stadt fanden sich zu festlichem Trunk im Börsenkeller ein, von wo sie Dankelegramme an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses und des Provinziallandtages sandten, welche gegen die Theilung gearbeitet hatten. In einem derselben hieß es, die allgemeine Stimmung wiedergebend: „Von Deelungsqual geheelt — Up ewig ungedeelt!" — „Wat den eenen siehn Uhl is — is den annern siehn Nachtigall," sagt Fritz Reuter. Was die Schleswiger gefreut hat, hat die Kieler geärgert, welche sich gewiß schon in dem Gefühl gesonnt haben, daß Kiel auch Regierungshauptstadt werden würde.

Die Rückkehr des deutschen Schulgeschwaders nach Kiel wird vor Ablauf April erfolgen. Es ergiebt sich daraus eine Klärung der Sachlage sowohl in Ostafrika als auf Samoa.

Eine weitere Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Kairo ergänzt die gestern mitgetheilten Nachrichten über Emin Pascha. Danach berichtet Mohamed Berawi ferner, Emin habe sich in guter Gesundheit befunden und sei von einigen europäischen Reisenden begleitet gewesen. Alle seine Leute hätten sich bei ihm in der Provinz Bahr-el-Ghazal befunden.

Im österreichischen Abgeordnetenhause ist das neue Sperrgesetz für Loose angenommen worden.

In Zürich sind bekanntlich mehrere Russen verhaftet worden, die sich mit der Anfertigung äußerst gefährlicher Sprengbomben beschäftigten. Wie es scheint, trägt der schweizerische Bundesrath sich mit dem Gedanken, sein Land von diesen verbrecherischen Elementen zu säubern.

Die „Indépendance Belge" bespricht an erster Stelle in ihrer politischen Uebersicht die Herrn Antoine bei seiner Ankunft in Paris zu Theil gewordenen patriotischen Kundgebungen und sagt dazu, jene Kundgebungen seien sicherlich rührend, aber weder nützlich noch nothwendig und hätten jedenfalls den nachtheiligen Erfolg, der offiziösen deutschen Presse ein Argument für ihre Darstellungen zu liefern, daß die Revanchegelüste in Frankreich die drohendste Gefahr für den europäischen Frieden bildeten.

Die holländische Regentschaftsfrage ist nun endgültig erledigt. Die Königin Emma hat die Uebernahme der Regentschaft entschieden abgelehnt. Infolge dessen wurde Hemskeerk zum Regenten ernannt.

Der Abschluß des russischen Reichsbudgets ergiebt einen Ueberschuß von mindestens 7 Millionen Rubel, während der Voranschlag zur Deckung seiner Ausgaben 25 Millionen aus dem Rest der 4prozentigen inneren Anleihe von 1887 in Anspruch genommen hat. Der Abschluß hat sich also gegen den Voranschlag um über 32 Mill. günstiger gestellt.

Die geplante Erhöhung einer Anzahl russischer Einfuhrzölle ist bis auf Weiteres verschoben worden.

Aus Russisch-Polen werden große Ueberschwemmungen gemeldet, die bedeutende Verheerungen angerichtet haben.

Von Portugal wird, der „Kölnischen Volks-Zeitung" zufolge, eine neue Afrika-Expedition vorbereitet, um die früher dorthin abgegangenen, und unter diesen vorzüglich die Nyassa-Expedition unter dem Premier-Lieutenant Antonio Maria Cardoso, zu unterstützen. An der Spitze dieses neuen Unternehmens steht der von früher her schon bekannte Afrikareisende Major Serpa Pinto, der Afrika schon einmal von Westen nach Osten zu durchquert hat.

Einige römische Blätter signalisiren neuerlich die angebliche Absicht des Kaisers von Brasilien, abzudanken und nach Neapel überzusiedeln.

Katharina Badendik.

Eine Kaiserin aus dem Volke.
Historische Erzählung von Zoë von Reuß.
(Nachdruck verboten.)
(Schluß.)

In Katharina wogt ein wilder Kampf der Gefühle. Neben der unvergessenen Liebe regt sich das Mitleid in ihrem Herzen. Was hat der Mann dort um sie erduldet und gelitten! Denn nur um Katharina hat General Scheremetjew den kriegsgefangenen Offizier tief ins Innere von Rußland geschickt, um sie von ihm zu trennen. Zumeist um diese Handlungsweise begann sie den General zu hassen .... Endlich sagt sie: „Armer Mann, über hundert Werst bist Du um mich gewandert als Flüchtling, verfolgt, gehetzt? .... Sprich' wie geriethest Du aber ins Lager, wie in mein Zelt? Wie mit einer Mauer ist es von Wachen umgeben — —!"

Der Finne lächelt schlau: „O," sagt er prahlerisch, „man hat — seine Freunde! Ein paar Worte des General Scheremetjew führten mich hinein ins russische Lager, und in Dein Zelt. Anders hätten sie mich als Spion aufgehangen! Aber sei unbesorgt — sie werden uns auch hinausführen ... Komm nur, komm ..."

„Durch General Scheremetjew hast Du Einlaß gefunden?" stammelte Katharina hochbefremdet. „Sonderbar"! ... In ihrem Kopfe kreuzten sich die Gedanken, und durch den Nebel drang allmählich das Licht. Immermehr gewann sie Ruhe und Selbstbeherrschung zurück, und übersah bald die Lage mit ruhigem Verstande. Ein starker Argwohn gegen die Person des vermeintlichen Gatten stieg in ihr auf, prüfend betrachtete sie den Eindringling. Plötzlich kommt ihr ein Gedanke: „Nicht den Ring will ich sehen," sagt sie mit schlauer Vorsicht, „auch ein Unwürdiger, ein Betrüger könnte ihn besitzen, durch Zufall. Zeig' mir lieber das Zeichen, das unvertilgbare, mit dem wir uns, auch äußerlich sichtbar, verbanden? Wo ist das Herz auf der Fläche der rechten Hand, mit dem Buchstaben K. — Katharina? Noch trag ich hier das gleiche Zeichen, mit der Deutung: — Karsten. Der Ring läßt sich abstreifen, verlieren, aber das Zeichen mit einem Stückchen Feuerschwamm in liebender Stunde in die Handfläche eingebrannt, ist unauslöschlich!"

Der Finne erschrack sichtlich und gerieth in Verlegenheit. Katharina bemerkte es scharfsichtig und fuhr eilig fort: „Zeige es sogleich, oder ich rufe Hilfe herbei. Der Strick ist dem elenden Betrüger gewiß — trotz des Generals Scheremetjew. Schnell, die Zeit ist kostbar. Wo ist es?"

Der finnische Abenteurer sah, daß er das Spiel verloren habe, und lag im nächsten Augenblicke sklavisch zu Katharina's Füßen. In diesem Augenblicke öffnete sich auch der goldbefranzte Vorhang des Eingangs, und ließ Peter eintreten. Im Hintergrunde befanden sich Menschikow und General Scheremetjew, welcher den Zar heimtückisch zum gegenwärtigen Besuch bei seiner Gemahlin veranlaßt hatte.

Katharina, im Gefühl ihrer Unschuld, trat Peter sogleich mit tiefer Verbeugung entgegen und sagte mit Würde: „Ew. Majestät kommen mir mit einem Besuche zuvor. Soeben wollte ich mich hilfesuchend an das Herz meines erhabenen Gemahls flüchten!"

Da trat General Scheremetjew dazwischen und sprach mit schneidendem Hohn: „Die Weisheit meines mächtigen Gebieters mag selbst entscheiden, ob ich zuviel gesagt habe! Die livländische Sklavin, die die Gnade des Zars aus ihrer Niedrigkeit emporgehoben hat, ist deren unwerth! Die sanfte Taube hat den Adler betrogen!"

Mit voller Klarheit erkannte Katharina die Größe der Gefahr, in welche sie durch die gegenwärtige Situation versetzt war. Rasch drängte sie sich an General Scheremetjew hinweg und sank zu Peters Füßen nieder. „Der Schein spricht gegen mich", rief sie laut, „aber die Weisheit und Gerechtigkeit des großen Peter wird die Wahrheit erkennen! Dieser Mann ist ein Elender, ein Betrüger, der sich für meinen ersten Gatten ausgab und mich zu schleuniger Flucht bewegen wollte. Aber ich habe ihn entlarvt — schuldbewußt lag der Elende zu meinen Füßen."

In Peters Antlitz leuchtete und blitzte es von bitterbösen Lichtern. Zu ruhiger Ueberlegung war er gänzlich unfähig. Zornfunkelnd schleuderte er Katharina hinweg und riß wuthentbrannt den Säbel aus der Scheide, um auf den zitternden Finnen loszustürzen. Aber fest und energisch hielt ihn Menschikow zurück, indem er betheuernd ausrief:

„Beim heiligen Kreuz — die Zarin ist unschuldig! Ich kenne den Mann, er ist ein Abenteurer aus Finnland und stand einst unter den aufgelösten, rebellischen Strelitzen!"

„Du lügst!" sagte Peter, ließ aber doch den Säbel sinken.

Jetzt trat Katharina vor, um mit Geistesgegenwart den errungenen Vortheil auszubeuten. „Auf Befehl des Generals Scheremetjew ließen ihn die Wachen passiren," fuhr sie in der Anklage fort — „so kam er in mein Gemach. Eine Aehnlichkeit täuschte mich, doch gelang es mir bald, den Betrug zu entdecken!"

„So wird General Scheremetjew nähere Auskunft ertheilen!" rief Menschikow voll triumphirenden Hohnes.

Auf solchen Zwischenfall war der General nicht vorbereitet. Vor seinen Augen sah er die schlau gemischten Karten seinen Händen entfallen, und das Spiel von seinen Gegnern aufgenommen werden. Trotz der bräunlichen Tinten, die Wind, Wetter und Lagerleben auf seinem Antlitz hervorgerufen hatten, sah man ihn schuldbewußt erbleichen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. März 1889.

— S. M. der Kaiser hatte am Sonnabend Abend eine längere Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Gestern Nachmittag empfing der Kaiser den neuen Kommandeur der 3. Garde-Kavalleriebrigade Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. Am Abend fand bei den Majestäten eine größere Familientafel statt. Heute Mittag arbeitete der Kaiser mit dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorff und dem Chef des Militärkabinets Generallieutenant v. Hahnke.

— J. M. die Kaiserin Friedrich trifft der „Post" zufolge in der ersten Hälfte des April in Homburg v. d. H. ein. Dort wird sie die ersten zwei Jahre das Schloß bewohnen und dann nach Schloß Friedrichshof übersiedeln.

— Der König von Württemberg kehrt zur Osterzeit aus Nizza nach Stuttgart zurück, wo die festliche Begehung seines 25jährigen Regierungsjubiläums vorbereitet wird. Auch S. M. der Kaiser wird sich zur Theilnahme an der Jubiläumsfeier nach Stuttgart begeben.

— Prinz Karl von Schweden ist gestern Abend zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen. Derselbe stattete heute den Kaiserlichen Majestäten und dem Fürsten Bismarck Besuche ab.

— Die großherzoglich badischen Herrschaften haben heute Nachmittag Berlin verlassen und sich zum Besuch des schwedischen Kronprinzenpaares nach Stockholm begaben.

— Der griechische Kronprinz kommt im nächsten Monat nach Berlin und begiebt sich sodann nach Kopenhagen.

— Englische Blätter berichten von einer bevorstehenden Verlobung des Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg mit der Prinzessin Viktoria von Wales.

— Pester Meldungen stellen den Besuch des Kaisers von Oesterreich am Berliner Hofe bereits für Mai in Aussicht. Diese Angabe gilt hier für unwahrscheinlich.

— Der Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst von Hohenlohe, wird am 31. März 70 Jahre alt. In verschiedenen Orten des Reichslandes werden Anstalten zu einer Festfeier getroffen.

— Der frühere württembergische Staatsminister von Varnbüler ist wieder an einem alten Gallensteinübel erkrankt, wozu leider noch eine Lungenentzündung getreten ist. Sein Zustand ist bedenklich, doch hoffen die Aerzte ihn noch zu erhalten.

— Der Bundesrath hat heute den Antrag Preußens betreffend Abänderung von Bestimmungen des Strafgesetzbuches und des Preßgesetzes (Sozialistengesetz auf Grundlage allgemeinen Rechts) dem Ausschuß für Justizwesen zur Vorberathung überwiesen.

— Nachdem der Bericht der Reichstagskommission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs betreffend die Alters- und Invaliditätsversicherung der Arbeiter zur Vertheilung gelangt ist, soll die zweite Berathung der Vorlage noch im Laufe dieser Woche ihren Anfang nehmen.

— Dem Vernehmen nach sind bei den Berathungen über die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz auch Vorbereitungen dahin getroffen, daß in dieselbe Anordnungen bezüglich der Fürsorge für Rekonvaleszenten aufgenommen werden.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses für den Wildschadenersatz hat sich dahin entschieden, daß die Entschädigungspflicht dem Jagdberechtigten (dem Träger des Jagdrechts) auferlegt werden soll. Die von einigen Mitgliedern der Kommission befürwortete Bildung von größeren Verbänden zum Ersatz des Wildschadens, bezw. die Heranziehung der Besitzer der sogenannten Standortswälder wurde abgelehnt, weil die Bildung solcher Verbände ohne unbillige Belastung nicht thunlich erschien. Es bleibt an grundsätzlichen Fragen nun nur noch die Zulässigkeit und der Umfang des Regreßanspruches zu entscheiden.

— Die beiden Dänen im preußischen Abgeordnetenhause haben beantragt, daß Personen aus dem Herzogthum Schleswig, welche auf Grund des Wiener Vortrags optirt haben, sowie auch solche, welche vor dem 1. Oktober 1878 aus dem preußischen Unterthanenverbande entlassen worden, nunmehr als preußische Staatsangehörige aufzunehmen sind, wenn sie nach ihrem alten Heimathlande zurückgekehrt sind oder zurückzukehren wünschen und die Aufnahme in den preußischen Unterthanenverband beantragen. Die Wiederaufgenommenen sollen hinsichtlich der Militärdienstpflicht den Altersklassen, denen sie angehören, gleichgestellt werden.

— Der Antrag des Abg. Huene, betreffend Ueberweisung der halben Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen, wird am nächsten Mittwoch zur Berathung im Abgeordnetenhause gelangen.

— Aus Leipzig sind vier der im letzten Geheimbundprozeß bestraften Sozialisten ausgewiesen worden.

— In Halle a. S. findet vom 4. bis 7. Sept. d. J. ein allgemeiner deutscher Bergmannstag statt.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit der Aufnahme gesetzlicher Bestimmungen gegen den Grundstückswucher in das Gesetz vom 24. Mai 1880. Der Referent Frhr. v. Erffa hatte eine Reihe von Anträgen gestellt, wonach bei allen Verkäufen von Grundstücken eine Uebereinkunft dahin: daß der Verkäufer für einen bestimmten Erlös aus dem Verkaufsobjekt Garantie leiste, oder daß der Verkäufer eines oder mehrerer Stücke von dem Verkaufsobjekt um einen bestimmten Preis wieder an Zahlungsstatt zurücknehmen müsse, wenn sie nicht verkauft werden können, unstatthaft und unverbindlich sein sollte und wonach ferner bei allen Verkäufen von Grundstücken außer den gesetzlichen Abgaben und tarifmäßigen Gebühren unter keinerlei Namen und Vorwand Nebenkosten, wie z. B. Trinkgeld, Provision, Zehrungsaufwand und dergl., ausbedungen werden dürften. Staatssekretär von Oehlschläger ermahnte die Versammlung, nicht zu weitgehende Anforderungen an die Gesetzgebung zu stellen, da die Gefahr vorliege, daß man dem freien Verkehr zu starke Fesseln auferlege. Auf Antrag des Frhr. v. Cetto wurde eine Kommission zur Erörterung des Gegenstandes niedergesetzt.

Kiel, 24. März. Der Prinz Heinrich empfing heute Mittag den Bürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher, welche die Glückwünsche der Stadt Kiel darbrachten. — Das Befinden der Frau Prinzessin Heinrich und des jungen Prinzen ist ein fortgesetzt gutes.

Bremen, 23. März. In der heute stattgehabten Ersatzwahl für den verstorbenen Senator Dr. Hermann Heinrich Meier ist der Kaufmann S. Matth. Gildemeister zum Senator gewählt worden.

Weimar, 25. März. Der ehemalige Landtagspräsident Fries ist gestern Abend gestorben.

Ausland.

Wien, 23. März. Die „Polit. Corresp." erklärt neuerdings, Oesterreich-Ungarn erkenne Bulgarien das Recht diplomatischer Vertretungen nicht zu. Selbstverständlich bleibe es Bulgarien unbenommen, Vertrauensmänner in vollkommen privater Eigenschaft zur Wahrnehmung der bulgarischen Interessen in die europäischen Hauptstädte zu entsenden.

Rom, 23. März. Die aus Heidelberg hier eingetroffenen Professoren und Studenten besuchten heute die Universität und wurden beim Erscheinen mit den Rufen: Es lebe Deutschland! es lebe Kaiser Wilhelm! empfangen. Die Studenten antworteten mit einem Hoch auf Italien und den König Humbert. Später wohnten dieselben einer Vorlesung des Professors Linema bei. Die Römischen Kommilitonen gaben ihnen alsdann das Geleit nach dem Bahnhof. Gegen Mitte künftigen Monats gedenken die Heidelberger Studenten wieder hier einzutreffen und wird dann ihnen zu Ehren ein Konzert veranstaltet werden.

Rom, 23. März. Der Deputirte Cavallotti (äußerste Linke), welcher in der Kammer wegen eines Schreibens des Unterstaatssekretärs des Krieges, Corvetto, interpellirte, das der Letztere als Oberst vor elf Jahren gegen die Sizilianer veröffentlichte, zog seine Interpellation zurück, nachdem der Kriegsminister die Beantwortung verschoben und Corvetto das Schreiben als entstellt erklärt hatte. Cavallotti hielt die Richtigkeit seiner Angaben aufrecht und beklagte sich, daß der Kriegsminister und Corvetto das Dekorum der Armee und des Landes zu wenig wahren. In Folge dieses Zwischenfalles forderte Corvetto den Deputirten Cavallotti.

Rom, 25. März. In Folge des Zwischenfalles, der am Freitag in der Kammer vorkam, hat ein Säbelduell zwischen dem Deputirten Cavallotti und dem General Corvetto stattgefunden. Letzterer wurde dabei im Gesichte und am Arm verwundet, Cavallotti blieb unverletzt.

Genua, 24. März. Der Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist gestern hier eingetroffen und hat heute seine Reise nach Cannes fortgesetzt.

Paris, 22. März. Der „Figaro" veröffentlicht den Text der Urkunde über die zu Castellaro bei Mentone am 6. Februar vollzogene Ziviltrauung des Fürsten Alexander von Battenberg mit der Tochter des Johann Loisinger und der Maria Mayer, Fräulein Johanna Maria Loisinger, 24 Jahre alt, ohne Profession. Da der Maire nur berechtigt ist, die Heirath solcher Fremden zu vollziehen, die sechs Monate hintereinander vor der Eheschließung in Frankreich gelebt haben, was in diesem Falle nicht zutrifft, so hat der Generalprokurator von Nizza eine Klage auf Nichtigkeitserklärung der Ehe eingereicht.

Paris, 23. März. Kammer der Deputirten. Admiral Krantz erwiderte auf eine Anfrage Martimprey's, es seien etwa 54 Torpedoböte des Typus 110, von denen das eine soeben untergegangen, vorhanden, und es seien Maßregeln getroffen, um diesem Typus größere Stabilität zu geben. Die Reparatur werde etwa 15000 Frcs. per Torpedoboot kosten, und es würden sorgfältige Versuche damit gemacht werden, bevor dieselben wieder in Dienst gestellt würden. Martimprey dankte für die Auskunft; der Abg. Wickersheimer will aber die Anfrage in eine Interpellation umwandeln. Nach einer kurzen Debatte über das Verfahren der Kommissionen, welche beauftragt waren, diese Torpedoböte abzunehmen, wurde die einfache Tagesordnung angenommen. — Das Handelsgericht verhandelte heute über den Antrag auf Auflösung der Gesellschaft des Comptoir d'Escompte, der von einem Aktionär gestellt war, und beschloß, daß kein Anlaß vorliege, weder die Auflösung auszusprechen, noch einen Liquidator zu ernennen. Dagegen ernannte das Gericht die Herren Moreau und Montchicourt zu einstweiligen Administratoren mit der Befugniß, eine Versammlung der Aktionäre einzuberufen behufs Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft.

Paris, 25. März. Wie verlautet, wird ein Privatmann heute bei der Kammer um Genehmigung einkommen, den Deputirten Laguerre wegen Betrugs in Anklage versetzen zu lassen.

Brüssel, 22. März. Die Königin Marie Henriette und die Prinzessin Clementine reisen, dem „B. Tgbl." zufolge, in den nächsten Tagen nach Miramare ab, um die Osterfeiertage bei der Kronprinzessin-Wittwe Stephanie zuzubringen.

Amsterdam, 25. März. Der berühmt Augenspezialist Professor Donders in Utrecht ist gestorben.

London, 22. März. Unterhaus. Der Unterstaatssekretär Fergusson erklärte, Konsul Smith sei aus Sansibar nach London berufen behufs Rücksprache mit der Regierung; Portal, ein diplomatischer Beamter von erprobter Befähigung, gehe nach Sansibar, um während Smith's Abwesenheit dessen Geschäfte zu führen. Ferner theilte Fergusson mit, Oesterreich und Belgien erklärten, der am 1. Mai zusammentretenden Kommission zur Erörterung der Gesetze betreffend die Zuckerprämien-Konvention beitreten zu wollen.

London, 24. März. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, welche zur Verhinderung des Einschleppens der Maul- und Klauenseuche das Landen von aus Deutschland kommendem Vieh verbietet.

London, 24. März. Gladstones älterer Bruder, Thomas Gladstone, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Die beiden Brüder sahen sich äußerlich täuschend ähnlich, waren aber politisch die größten Gegner. Thomas war ebenso streng konservativ, als Edward liberal.

London, 24. März. Ein Tagebuch des irischen Fälschers Pigott ist den irischen „Nationalisten" in die Hände gefallen. Es soll interessante Aufschlüsse über alle für und wider Irland gerichteten Umtriebe des Fälschers geben.

Petersburg, 24. März. Die „Nowoje Wremja" bespricht den veröffentlichten Prospekt der neuen Konversionsanleihe und konstatirt mit Befriedigung, daß der Abschluß derselben mit der Rothschild-Gruppe erfolgt sei. Das Blatt erblickt darin eine Bürgschaft, daß der russische Staatskredit definitiv auf 4 Prozent stabilisirt und daß die Konvertirung aller 5prozentigen Anleihen nur eine Frage von Monaten sei. Bei der jetzigen absolut friedlichen Politik und bei der günstigen Entwickelung der Finanzen würde sich bei den folgenden Konversionen der Bezug neuer 4prozentiger Werthe erheblich theurer stellen. Die „Nowosti" betonen, daß die unter den heutigen Verhältnissen doppelt werthvolle Mitwirkung des Rothschildschen Bankhauses in Paris das gegenwärtige Geschäft als das erste von einer Reihe von Operationen kennzeichne, welche in schneller Aufeinanderfolge berufen seien, die günstigen Resultate der russischen Finanzpolitik in einer entsprechenden Reduktion des Zinsfußes der russischen Staatsschulden zum Ausdruck zu bringen.

Belgrad, 23. März. An dem heutigen Diner bei dem russischen Gesandten Persiani nahmen die Regenten Gruic und Tauschanovic Theil.

Belgrad, 24. März. König Milan ist gestern Abend wieder hier eingetroffen; die Regenten und die Minister empfingen denselben auf dem Bahnhofe.

Belgrad, 25. März. Der aus der Verbannung zurückgerufene radikale Anführer Pasics ist zum Bürgermeister der Stadt Belgrad ernannt. Er bleibt in dieser Stellung einige Wochen und tritt später als Handelsminister ins Kabinet.

Provinzial-Nachrichten.

Gollub, 23. März. (Giltigkeit der Legitimationsscheine.) Seit geraumer Zeit hatten auf der russischen Zollkammer in Dobrzyn die hier von der Polizeibehörde ausgestellten Legitimationsscheine für nach Polen reisende Personen vierzehn Tage Giltigkeit; seit gestern gelten dieselben wiederum nur 8 Tage. (N. W. M.)

Briesen, 23. März. (Der Verschönerungsverein) hatte im vorigen Jahre die Absicht, rings um den Markt und auf den Bürgersteigen der Vorstädte Bäume zu pflanzen. Er erhielt aber nur die Erlaubniß, die Vorstädte auf diese Weise zu verschönern, weil die Kaufleute am Markte durch diese Neuerung eine Störung im geschäftlichen Verkehr fürchteten. Den Bemühungen des Vereins ist es nun gelungen, eine Trottoirlegung zu erwirken. Die Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, zunächst rings um den Markt Trottoir legen zu lassen, wozu die Stadt ein Drittel der Kosten beiträgt, während zwei Drittel von den Hauseigenthümern aufgebracht werden sollen. (Ges.)

Marienwerder, 25. März. (Einjährig-Freiwilligen-Prüfung.) Zu der am 22. und 23. d. Mts. bei der hiesigen Königlichen Regierung unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessor Dumrath stattgehabten Prüfung für den Einjährig-Freiwilligen Militärdienst hatten sich zwei junge Leute gemeldet. Leider konnte die Prüfungs-Kommission keinem der Prüflinge das Zeugniß der Reife ertheilen.

Marienburg, 22. März. (In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung) wurde unser Kämmereikassen-Etat in Einnahme und Ausgabe auf 176 730,29 Mk. festgestellt. Die vom Magistrate in den Etat eingestellten 1200 Mk. Zinsen ꝛc. zur Aufnahme einer Anleihe von 60 000 Mk. behufs Neupflasterung sämmtlicher Straßen hiesiger Stadt wurden abgesetzt und dafür 3000 Mk. für Neupflasterung und 900 Mk. für Pflasterreparaturen in Ansatz gebracht. An Kommunalsteuern werden im nächsten Etatsjahre 355 Prozent Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer gegen 380 Prozent Zuschlag im verflossenen Etatsjahre erforderlich werden. Die Jahresrechnung der Kämmereikasse schließt in Einnahme mit 241 020,29 Mk., in Ausgabe mit 232 497,63 Mk. ab, so daß ein Bestand von 8522,66 Mk. verbleibt.

Marienburg, 22. März. (Landwirthschaftsschule.) Am Donnerstag begannen an der hiesigen Landwirthschaftsschule die mündlichen Abgangsprüfungen, der sich 30 Abiturienten unterzogen. In Folge guter schriftlicher Arbeiten wurden von der mündlichen Prüfung befreit die Abiturienten Helwig, Lüder, Ebert und Brünlinger.

Peter hatte sich jetzt wirklich so weit beruhigt, um ein kurzes Verhör mit dem Finnen vornehmen zu können. Die Drohung des Spießruthenlaufens ließ den Feigling bald alles gestehen. Das Geständniß entfachte Peters Zorn aufs Höchste und traf den General mit Ungnade und Verbannuug.

IV.

Wenn die Entwickelung der Intrigue auch Katharinas Unschuld ans Licht gebracht hatte, blieb in Peters Brust dennoch ein Stachel zurück. Er hatte gesehen, daß Katharinas Herz immer noch an dem gestorbenen Gatten hing, und weil er durch ihren Einfluß edlern Gefühlen zugänglich geworden war, genügte ihm ihre verdoppelte Hingebung keineswegs. Er wollte mit ihrer Person auch ihr Herz besitzen.

Seine Stimmung ward von Tag zu Tag schlechter, zumal ihm der Sultan um diese Zeit durch seinen Großvezier Mehmet viel zu schaffen machte. In einer dreitägigen Schlacht am Pruth hatten die Russen vierzigtausend Mann verloren und sahen sich plötzlich in übelster Jahreszeit von den Feinden, besonders von ungeheuren Schwärmen Türken und Tataren, eingeschlossen. Jede Zufuhr von Lebensmitteln war ihnen abgeschnitten und es blieb ihnen kaum eine andere Wahl, als sich zu ergeben oder dem Hunger und der Kälte zu erliegen.

Verbittert, verzweifelnd schloß sich Peter in sein Zelt ein. Selbst Katharina wagte kaum vor den Augen des Gebieters zu erscheinen. Bald litt sie gleich ihm. Hatten sie seine Herrschsucht und die Ausbrüche seiner Rohheit bis jetzt innerlich entfernt von dem Gatten gehalten, so öffnete ihm das über ihn hereingebrochene Unglück nun ihr Herz. Für den Zar hatte sie nur Unterwerfung gehabt, aber für den leidenden Gatten erblühte plötzlich in ihrer Brust die Opferfreudigkeit eines treu liebenden Weibes! Allmählich reifte in ihrem klugen Kopfe ein Plan heran, der den Gatten hoffentlich aus seiner verzweifelten Lage retten würde, ihm aber zugleich ihre Liebe und Zuneigung beweisen sollte.

Die Bestechlichkeit der türkischen Großen war ihr bekannt. Darum schrieb sie eigenhändig an den Großvezier Mehmet und bat ihn, mit den Russen Frieden zu schließen. Sie versprach dabei all ihren großen und anerkannten Einfluß auf Peter aufzubieten und ihn von seinem Eroberungsplane auf Konstantinopel zurückzubringen. So lange sie, Katharina, an der Seite des Kaisers lebte, sollte der Friede zwischen Russen und Türken nicht wieder gestört werden. Dazu nahm sie eine goldbeschlagene Truhe und füllte sie mit ihren Juwelen bis zum Rande. Bald blitzte und funkelte es im Grunde des Kästchens augenblendend — neben den sanfteren, bunten Lichtern der Saphire, Smaragden und Amethysten leuchteten purpurfarbene Rubinen wie feurige Kohlen und daneben blitzten große Diamanten gleich herabgeglittenen Sternen. Dazu nahm sie alles Gold, das sie besaß oder dessen sie im Augenblicke habhaft werden konnte, um die Habgier des Großveziers zu reizen und ihrem Friedenswunsche geneigt zu machen.

Der Plan gelang. Von dem Schatze geblendet ließ sich Mehmet wirklich bereit finden, einen eiligen Frieden zu schließen, den selbst Karls XII. von Schweden Einspruch beim Sultan nicht mehr zu hindern im Stande war. Peter verdankte Katharinas Klugheit und Opferfreudigkeit die Rettung aus großer Gefahr und hat ihr die bewiesene Treue lebenslang gelohnt. Nach seiner Rückkehr setzte er ihr zu Moskau selbst die Krone auf's Haupt und stiftete zu ihren Ehren den Orden der heiligen Katharina.

Bei seinem 1725 erfolgten Tode ernannte er sie zur Nachfolgerin. Sie nahm die Krone an, um sie aber bereits wenige Jahre später an Peters Enkel, Peter II., zu überlassen.

Marienburg, 24. März. (Bildung eines zweiten Kriegervereins.) Zu der großen Zahl hiesiger Vereine ist nun noch ein neuer und zwar ein zweiter Krieger-Verein getreten, welcher sich in den letzten Tagen konstituirt hat und bereits circa 50 Mitglieder zählt.

Dirschau, 24. März. (Auszeichnung.) Dem Landwehr-Major v. Palubicki-Liebenhoff, Leiter der Feier bei der Enthüllung des Denkmals, welches den im Lager bei Dirschau 1866 verstorbenen österreichischen Kriegsgefangenen dort errichtet worden ist, hat der Kaiser von Oesterreich das Comthurkreuz 2. Klasse des Franz-Josefordens verliehen.

Danzig, 22. März. (Schaufrisiren.) Die hiesige Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung veranstaltete gestern in den Räumen des Bildungsvereins-Hauses als Schluß ihrer Fachschulen ein Schaufrisiren, an welchem sich 24 Lehrlinge betheiligten. Die 12 tüchtigsten derselben erhielten, je nach ihrer Leistung, eine Prämie, außerdem wurde jeder Lehrling mit einem Diplom bedacht.

Danzig, 25. März. (Abschieds-Ovation.) In den letzten Tagen hat sich hier aus der Bürgerschaft ein Komitee gebildet, um dem am Sonnabend von hier scheidenden Grenadier-Regiment König Friedrich II. (3. Ostpr. Nr. 4) eine Abschieds-Ovation darzubringen und diesem über 250 Jahre alten Regiment ein dauerndes Andenken an seine langjährige Garnison Danzig zu widmen. (D. Z.)

Danzig, 25. März. (Ein Pionierkommando vom hiesigen Pionierbataillon), bestehend aus 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 6 Mann, ist in diesen Tagen zwecks Eissprengungen nach Insterburg abgegangen. Die nöthige Munition wurde dem Kommando nachgeschickt.

Zoppot, 23. März. (Kaiserliches Geschenk.) Se. Majestät der Kaiser hat auf den Antrag des hiesigen Amts- und Gemeindevorstehers der Frau des Töpfergesellen Ewert in Schmierau, welcher durch ein langjähriges unheilbares Leiden in seinem Erwerb behindert ist, eine Nähmaschine geschenkt.

Elbing, 25. März. (Wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht sorgen.) Ein junger Mann aus L., welcher von der Barterzeugungstinktur gelesen, hatte sich dieselbe kommen lassen, um einen starken Schnurrbart zu erhalten. Bisher hat die Salbe aber keinen anderen Erfolg gehabt, als ihm ein wundes Gesicht bereitet.

Aus Ostpreußen, 23. März. (Personalien. Kaiserliches Geschenk.) Der Landrath zu Gumbinnen, Burchard I., tritt am 1. Juli, nach mehr denn 50jähriger Dienstzeit, in den Ruhestand. An seiner Seite ist der Landrath Burchard II., bisher in Stallupönen, für Gumbinnen designirt. — Ein Mädchen in Ragnit-Preußen, welchem in Folge eines Unglücksfalles das linke Bein abgenommen werden mußte, wandte sich an den Kaiser mit der Bitte um ein künstliches Bein. Dieser Tage ging ihr nun aus dem kaiserlichen Kabinet zur Beschaffung eines künstlichen Beines ein Gnadengeschenk von 150 Mk. zu. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am 21. d. in Suschaitschen im Kreise Stallupönen. Bei der Arbeit in einer Kiesgrube wurden vier Arbeiter verschüttet, von denen zwei nur als Leichen hervorgezogen werden konnten.

Osterode, 20. März. (Feuer mit Verlust von Menschenleben.) Anfangs dieses Monats brach in der Werkstätte des Töpfermeisters G. hierselbst Feuer aus, welches die Werkstätte und einen Stall einäscherte. Auch ist dabei ein Menschenleben zu beklagen. Ein Töpfergeselle wollte seine Kleider retten, kam aber in den Flammen um.

Königsberg, 24. März. (Provinzial-Kirchengesangfest. Anstalt zur Gewinnung von Thierlymphe.) Der Vorstand des Vereins für geistliche und Kirchenmusik der Provinzen Ost- und Westpreußen hat beschlossen, am 11. und 12. Juni in Königsberg ein Provinzialkirchengesangfest zu veranstalten. — Hier ist eine staatliche Anstalt zur Gewinnung von Thierlymphe eingerichtet worden. Dieselbe ist verpflichtet, zu sämmtlichen öffentlichen Impfungen in Ost- und Westpreußen den erforderlichen Impfstoff zu liefern.

Lyck, 23. März. (Denkmal. Selbstmord.) Die hiesigen Innungen haben beschlossen, in unserer Stadt dem Kaiser Wilhelm I. ein Denkmal zu setzen. In ganz Masuren hat der Gedanke lebhaften Beifall gefunden. — In Milewen hat sich in diesen Tagen eine 72jährige Frau erhängt.

Aus der Provinz Posen, 24. März. (Zwei mit Westfalen zu besiedelnde Dörfer), ein evangelisches und ein katholisches, sollen demnächst in unserer Provinz angelegt werden. Der „Landwirthschaftliche Provinzialverein für Westfalen und Lippe" hat bereits Namens einer Anzahl auswanderungslustiger westfälischer Landwirthe mit der Ansiedelungskommission in Posen Unterhandlungen angeknüpft.

Bromberg, 23. März. (Die für die Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in unserer Stadt) bis zum 21. d. Mts. eingegangenen Spenden betragen 21 011,31 M.

Bromberg, 24. März. (Ostdeutscher Zweigverein für Zuckerrüben-Industrie.) Gestern hat hier die 13. Generalversammlung des ostdeutschen Zweigvereins für Rübenzuckerindustrie stattgefunden. Dieselbe war recht zahlreich besucht. Herr Fabrikbesitzer Grundmann-Tapiau, der Vorsitzende des Vereins, eröffnete die Versammlung mit geschäftlichen Mittheilungen. Demnächst ließ er sich über das Unfallversicherungsgesetz aus und empfahl den Beitritt zur Unfallversicherung. Herr Dr. A. Herzfeld-Berlin hielt hierauf einen Vortrag über „Schnitzeltrocknung vom wissenschaftlichen Standpunkt" und Herr Dr. Stammer-Braunschweig besprach die Frage: „Wie kann die Rückenzucker-Industrie sich gegen die aus Amerika drohenden Gefahren schützen?" Als Ort für die nächste Herbst-Versammlung entschied sich die Versammlung für Bromberg; für Danzig erhoben sich nur 5 Stimmen.

Posen, 22. März. (Besitzveränderung.) Das in Ober-Wilda belegene, dem Grafen Bogdan Czapski gehörige Vorwerk ist von den Herren Dr. Kusztelan, Theodor Au und J. Paczkowski hierselbst für 36 500 M. käuflich erworben worden. Das Vorwerk soll parzellirt werden.

Posen, 23. März. (Der „Tygodnik przemyslowy"), ein hier seit 2 Jahren erscheinendes polnisches Wahlblatt, wird mit dem Schluß dieses Vierteljahres sein Erscheinen aus Mangel an Abonnenten einstellen.

Posen, 24. März. (Das Wasser der Warthe) ist im raschen Steigen und heute um 1½ m gewachsen, dasselbe steht fast 3 m hoch. In Folge des eingetretenen Regenwetters fängt das Eis an, sich in Bewegung zu setzen. Auf Anordnung der Behörden wurden zu den gefährdeten Stellen Kähne gebracht, auch zur Errichtung von Laufbrücken wurden Vorbereitungen getroffen.

Posen, 25. März. (Der Eisgang) hat hier begonnen. Die Warthe ist seit heute früh um 21 Centimeter gewachsen.

Posen, 25. März. (Die Ansiedelungs-Kommission) hat die 4000 Morgen große polnische Herrschaft Wojnowo im Kreise Obornik angekauft.

Jersitz (Prov. Posen). (Kohlendunst-Vergiftung.) Als die Bewohner des hiesigen Gemeindehauses am Dienstag Morgen eine Stube, deren Bewohner sonderbarerweise nichts von sich hören ließen, öffneten, bot sich ihnen ein schrecklicher Anblick. Die Stube, in der sich auch der Kochherd befand, war mit Kohlendunst gefüllt und die Bewohner, drei Wittwen und drei Kinder, lagen leblos am Boden. Dem schnell geholten Arzt gelang es, zwei von den Frauen und zwei von den Kindern wieder zum Bewußtsein zu bringen, während bei den anderen beiden Personen jede Hilfe vergeblich blieb, da der Tod bereits eingetreten war. Die Bewohner hatten die Schieberthür des Herdes geschlossen, um die Stube warm zu behalten.

Lokales.

Thorn, 26. März 1889.

— (Personalien.) Der Regierungs-Assessor v. d. Marwitz ist der Königlichen Regierung zu Marienwerder überwiesen worden. Der Revisionsaufseher Scholz in Mittelwalde ist zum Hauptamts-Assistenten in Thorn befördert worden. Die Militär-Anwärter Pretzell und Schulz sind als Grenz-Aufseher auf Probe in Ottlotschin bezw. Ellerbruch, der Militär-Anwärter Wendt als Hauptamtsdiener in Thorn angestellt worden. Der Hauptamts-Assistent v. Arciczewski in Thorn ist gestorben.

— (Neue Uniform.) Dem Vernehmen nach hat der Kaiser zu bestimmen geruht, daß auch die preußischen höheren Staatsbeamten eine neue bei offiziellen Gelegenheiten zu tragende Uniform, ähnlich derjenigen, welche jüngst den Reichsbeamten vorgeschrieben worden ist, erhalten sollen.

— (Unterstützung der Ueberschwemmten.) Dem großen Baumschulen-Etablissement der Firma A. Rathke u. Sohn zu Praust ist vom westpreußischen Central-Hilfskomitee die Lieferung von 30 000 Obstbäumen für das Ueberschwemmungsgebiet übertragen worden.

— (Weichsel-Regulirung.) Aus Krakau berichtet man, daß in der dortigen Statthalterei ein Plan zur Weichsel-Regulirung in Oesterreichisch-Schlesien fertig liege. Die Regulirungskosten werden auf 750 000 Fl. österr. Währung veranschlagt, wovon die beiden Staaten Oesterreich und Preußen, deren schlesische Provinzen der Strom in seinem oberen (Gebirgs-)Laufe berührt, je die Hälfte tragen sollen. Die Verhandlungen über diesen Punkt sind in der Schwebe begriffen.

— (Veteranen.) Die Zahl der in der Provinz Westpreußen lebenden Veteranen aus den Freiheitskriegen von 1806 bis 1815, welche wegen eines Einkommens unter 300 Mk. jährlich mit 42 Mk. unterstützt werden, beträgt nur noch 5.

— (Getreidepreise.) Auch im Monat Februar schwankten die durchschnittlichen Getreidepreise in den Städten des Regierungsbezirks Marienwerder ziemlich beträchtlich. Die höchsten Preise wurden gezahlt für Weizen in Marienwerder (18,45 Mk.), für Roggen in Christburg (16,32 Mk.), für Gerste in Flatow (13,75 Mk.) und für Hafer in Marienwerder. Am niedrigsten standen die Preise für Weizen in Strasburg (16,64 Mk.), für Roggen in Löbau (13,06 Mk.), für Gerste in Kulm (10,63 Mk.) und für Hafer in Rosenberg (12,26 Mk.).

— (Bevorstehende Ueberfluthung mit russischem Holz.) Seitens der russischen Regierung ist die Einführung eines Holzzolles beschlossen worden, welchem möglicherweise ein Ausführungsverbot folgen dürfte, um der Entwaldung des Landes vorzubeugen. Angesichts dieser vorhergesehenen Maßregel haben die Holzhändler im Königreich Polen bedeutende Waldflächen angekauft, welche jetzt abgeholzt werden sollen und soll der Transport der Hölzer erfolgen, bevor obiges Verbot in Kraft tritt.

— (Zucker-Ausfuhr.) Im Monat Februar sind in der einzigen Westpreußischen Zuckerfabrik, welche noch im Betriebe war (Kulmsee) 51 600 Doppelzentner Rüben versteuert worden. Ausgeführt wurden in demselben Monat aus Westpreußen 7 564 705 Kilogramm und aus Ostpreußen 393 107 Kilogramm Zucker. Mit dem Anspruch auf Steuervergütung wurden abgefertigt zur unmittelbaren Ausfuhr in Westpreußen 22 545, in Ostpreußen 156 900 Kilogramm, zur Aufnahme in Niederlagen in Westpreußen 2 915 651 und in Ostpreußen 59 540 Kilogramm Zucker.

— (Beschlagnahme sozialistischer Schriften.) In Saugen an der russischen Grenze sind dieser Tage mehrere Koffer mit polnisch-sozialistischen Schriften beschlagnahmt worden, die ein als Frauenzimmer verkleideter junger Mensch über die Grenze zu schmuggeln versucht hatte.

— (Zurückgezogene Erlaubniß.) Die Provinzialsteuerdirektion in Danzig hatte früher gestattet, das Gewicht des über das Nebenzollamt Gollub lose in Kastenwagen aus Rußland eingeführten Getreides im Wege kubischer Vermessung zu ermitteln. Diese Erlaubniß ist vom 1. April ab zurückgezogen.

— (Techniker-Verein.) Morgen, Mittwoch findet im Schützenhause eine Versammlung statt, in welcher über den definitiven Beitritt zum deutschen Techniker-Verbande Beschluß gefaßt werden soll.

— (Kaufmännischer Verein.) Das Vergnügen, welches der Verein am Sonnabend im Viktoria-Saal abhielt, bestand in einem Vokal- und Instrumental-Konzert und einem Tanzkränzchen. In dem Konzert gelangte ein Trio des kürzlich verstorbenen Kapellmeisters Schapler zum Vortrage. Eine dem Verein angehörende stimmlich begabte junge Dame trug mehrere Gesänge vor, die lebhaften Applaus fanden. Der Gesellschaftsabend war von den Vereinsmitgliedern und deren Familien sehr zahlreich besucht.

— (Polnischer Vorschußverein.) Im polnischen „Museum" fand gestern Abend eine General-Versammlung des polnischen Vorschußvereins statt, zu welcher die Mitglieder sehr zahlreich erschienen waren. Beschlüsse konnten nicht gefaßt werden, da irgendwelche Hindernisse eingetreten waren. Von der Wahl des Vorstandes wurde ebenfalls Abstand genommen und soll dieselbe erst in etwa vierzehn Tagen stattfinden. Vorläufig bleiben die Vorstandsmitglieder: Pfarrer Rogacki als Direktor und Bankkassirer von Stablewski als Vereinskassirer noch in Thätigkeit.

— (Fleischer-Innung.) Das nächste Quartal findet am Mittwoch den 3. April, Nachmittags 4 Uhr, im Nicolai'schen Lokale statt.

— (Humoristischer Liederabend.) Der Opernsänger Georg Nordeck und die Soubrette Emma Nordeck aus Frankfurt a. M. veranstalten am Mittwoch den 3. April im Viktoria-Saal unter Mitwirkung der Kapelle des Infanterie-Regiments von der Marwitz einen humoristischen Liederabend.

— (Der diesjährige anhaltende Winter) hat auch den Bienenzüchtern erheblichen Schaden zugefügt: schon viele Völker sind, da die Vorräthe nicht ausreichen, was besonders auch dem verflossenen Trachtjahre zuzuschreiben ist, dem Hungertode anheimgefallen. Andere Völker aber sind, da ihnen die anhaltende Kälte einen Reinigungsausflug nicht gestattet, von der sie reduzirenden und öfters auch ganz vernichtenden Ruhrkrankheit befallen.

— (Waldschnepfe.) Aus Pommern berichtet man, daß bereits die Schnepfen ziehen. Ein Förster in U. machte am Abend des 14. März eine Doublette auf Waldschnepfen.

— (Viehmarkt.) Zu dem gestrigen Viehmarkte war nichts aufgetrieben.

— (Marktbericht.) Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für die einzelnen Produkte folgende Preise gezahlt: Kartoffeln 2,50—2,60 Mk. per Ctr., Weißkohl 15—25 pro Kopf, Blumenkohl 10—60 Pf. pro Kopf, Mohrrüben 15 Pf. pro 2 Pfund, Zwiebeln 10 Pf. pro Pfd., Radieschen 10 Pf. pro Bündchen, Aepfel 15—25 Pf. pro Pfd., Butter 0,80—1,00 M. pro Pfd., Eier 55—70 Pf. pro Mandel, Hühner 2,30—3,00 Mk. pro Paar, Enten 4,50 Mk. pro Paar, Gänse 4—5 Mk. pro Stück, Puten 5,00—6,50 Mk. pro Stück, Tauben 60—70 Pf. pro Paar. Fische pro Pfd.: Weißfische 20 Pf., Hechte 60 Pf., Barsche 20—60 Pf., Zander 70 Pf., Bressen 25—40 Pf.

— (Zu der Kohlendunst-Vergiftung), welcher in der Nacht zum Sonnabend in Mocker beinahe eine aus sechs Personen bestehende Arbeiterfamilie zum Opfer gefallen wäre, erfahren wir noch, daß durch die Bemühungen des Arztes Herrn Dr. Jankowski alle Mitglieder der Familie bis auf die Ehefrau bereits wieder hergestellt sind; letztere liegt allerdings noch schwerkrank darnieder.

— (Uebertreten der Bache.) Die Bache hat durch die Thauwassermengen einen bedeutenden Wasserzuwachs erhalten und ist auf der Mocker aus den Ufern getreten; die an der Ringchaussee liegenden Grundstücke sind stark überfluthet.

— (Diebstahl.) Ein vielfach vorbestraftes Ehepaar von hier stahl aus einem Hause der Fischerei-Vorstadt ein Paar Gummischuhe, die einer Offiziersdame gehörten, welche auf einen Augenblick in das Haus getreten war. Die diebischen Eheleute sind verhaftet und der Amtsanwaltschaft zur Bestrafung überwiesen.

— (Polizeibericht.) Arretirt wurden 10 Personen, darunter ein Individuum, das in das Kommandanturgebäude einzudringen versuchte und der Weisung des Militärpostens, sich zu entfernen, nicht Folge leistete, sowie zwei junge Leute, die sich bei der Musterung ungebührlich benahmen. Auf die Unterdrückung und strenge Ahndung der bei der Musterung gewöhnlich vorkommenden kleinen und größeren Exzesse hat die Polizeibehörde ihr besonderes Augenmerk gerichtet.

— (Gefunden): ein Paar Schuhmacherleisten am Leibitscher Thor. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Das Eis der Weichsel ist heute früh bei Thorn um 6¼ Uhr gebrochen, nachdem bereits gestern Abend gegen 7 Uhr ein kurzes Rücken der Eisdecke stattfand; das Eis setzte sich bei einem Wasserstand von 3,95 M. langsam in Bewegung. Nachdem der erste Druck vorüber war, ging das Wasser auf einen Stand von 3,50 M. zurück und blieb steigend und fallend bis gegen 8 Uhr in ziemlich gleicher Höhe. Nach 8 Uhr war die Weichsel beinahe vollständig eisfrei, bis um 9½ Uhr wieder starke Eismengen eintrafen, wobei das Wasser auf 4,50 Meter stieg. Der Eisgang ist jetzt vollständig gleichmäßig und zeigte der Wasserstandspegel an der Winde um 1 Uhr die Höhe von 3,80 Meter an. Der Schiffer N., welcher als Wagehals bekannt ist, machte sich Vormittags das Vergnügen mit einem kleinen Kahne in das Eisgetriebe hinein zu fahren, um ein kleines Stück Holz aufzufischen. Nach der diesseitigen Niederung sind heute früh die Herren Kreisbaumeister Klopsch und Regierungsbaumeister May gefahren, um die etwa nothwendig werdenden Sicherheitsmaßregeln zum Schutz der Dämme anzuordnen. Nach Ottlotschin, Kulm und in die Niederung sind zur Ueberwachung der Sicherheitsanordnungen Beamte der Königlichen Wasserbauverwaltung beordert. Der diesjährige Eisgang verspricht einen günstigen Verlauf zu nehmen. — Die Königl. Strombau-Verwaltung hat für die Dauer des Eisganges im Schankhaus III ein Wasserstands-melde-Bureau eingerichtet.

Aus Warschau wird vom 25. März, Mittags, gemeldet: Die Weichsel steigt rapide. Der Wasserstand beträgt momentan 5,54 Meter. Viele Stadttheile sind überfluthet. Der Eisgang verläuft normal. — Die Flüsse Narew, San, Wieprz und Bystrzyca sind ausgetreten, haben die niedrig gelegenen Ländereien und eine große Anzahl von Dörfern überschwemmt und große Verheerungen angerichtet. Bei Lublin sind die große Eisenbahnbrücke und die Dämme unterwühlt.

Ferner gingen heute folgende Depeschen ein:

Warschau, 26. März, 10 Uhr 45 Min. Vorm. Der Wasserstand beträgt 12 Fuß.

Warschau, 26. März, 1 Uhr 40 Min. Nachm. Der Wasserstand beträgt 5,25 Meter. Das Eis treibt nur noch in kleinen Schollen.

Plock, 26. März, 11 Uhr 25 Min. Mittags. Das Eis auf der Weichsel ist um 3 Uhr Morgens bei 10 Fuß 3 Zoll Wasserhöhe gebrochen. Um 7 Uhr betrug der Wasserstand 14 Fuß 6 Zoll; von dann ab hat das Wasser angefangen zu fallen. Augenblicklich beträgt der Wasserstand 13 Fuß. Das Eis schwimmt auf der ganzen Strombreite.

[] **Mocker**, 26. März. (Einbruch.) In der vergangenen Nacht wurde schon wieder auf dem Grundstück des Droschkenbesitzers Janke ein Einbruch verübt. Die Diebe brachen in den Stall ein, in dem sich nur Holz befand; sie müssen wohl Vieh in demselben vermuthet haben, denn von dem Holz haben sie nichts mitgenommen.

* **Podgorz**, 25. März. (Der hiesige Wohlthätigkeits-Verein) beabsichtigt am Mittwoch im Saale des Herrn Schmul ein Vergnügen zu veranstalten, dessen Ertrag zu Vereinszwecken dienen soll.

Mannigfaltiges.

Elberfeld, 23. März. (Streik). In Elberfeld striken 600, in Barmen 300, in Ronsdorf 200 Färber.

Dortmund, 22. März. (In der gegenseitigen Beleidigungsklage) des Pfarrers Thümmel und des Redakteurs der „Tremonia" Lensing wurde letzterer zu 600, ersterer zu 100 Mk. Geldkosten verurtheilt.

Bozen, 22. März. (Zum Tode verurtheilt.) Jakob Kün und Josef Schöpf aus dem Ober-Vintschgau wurden wegen des Verbrechens des Raubmordes, begangen an dem seit dem 11. August v. J. vermißten und am 23. September in Mittelloch an der schweizerischen Grenze aufgefundenen Touristen Dr. Schick aus Döbeln in Sachsen zum Tode durch den Strang verurtheilt.

(Die größte deutsche Stadt) nach Berlin und Hamburg ist — New-York. Die Zahl der in der nordamerikanischen Metropole wohnenden Deutschen hat bereits die Ziffer 400 000 stark überschritten.

(Hinrichtung.) In Göttingen ist am Sonntag Morgen die Hinrichtung des wegen Mordes zum Tode verurtheilten Arbeiters Karl Friedrich Haase mittelst der Fallschwertmaschine vollzogen worden.

Briefkasten.

Herrn K., hier. Auch wir haben vergebens nach der Pointe in dem Druckfehler **per** statt **der** gesucht. Die Gelehrten des „Kladderadatsch" müssen um Stoff für ihr Blatt ziemlich verlegen sein, wenn sie solche Druckfehler zu „Witzen" verwerthen.

Verantwortlich
für den politischen Theil und Mannigfaltiges: Paul Dombrowski in Thorn;
für den lokalen und provinziellen Theil: H. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsen-Bericht.

	26. März	25. März
Tendenz der Fondsbörse: festlich.		
Russische Banknoten p. Kassa	218—50	218—50
Wechsel auf Warschau kurz	217—80	218—20
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—80	103—80
Polnische Pfandbriefe 5 %	65—	64—80
Polnische Liquidationspfandbriefe	58—20	58—10
Westpreußische Pfandbriefe 3½ %	101—80	101—70
Diskonto Kommandit Antheile	246—20	245—
Oesterreichische Banknoten	168—40	168—60
Weizen gelber: April-Mai	189—	187—75
Septbr.-Oktbr.	189—	187—75
loko in Newyork	91—	93—25
Roggen: loko	148—	148—
April-Mai	150—50	149—
Juni-Juli	151—50	150—
Septbr.-Oktbr.	152—50	151—
Rüböl: April-Mai	57—70	57—30
Septbr.-Oktbr.	51—60	51—40
Spiritus:		
50er loko	53—80	53—60
70er loko	34—20	34—20
70er April-Mai	33—70	33—20
70er August-Septbr.	35—60	35—10

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 26. März 1889.

Wetter: Thauwetter.
Weizen flau 127/8 Pfd. hell 168 M., 130 Pfd. hell 170 M., 132 Pfd. fein 172 M.
Roggen flau, nur gute Waare beachtet 119 Pfd. 129 M., 122 Pfd. 131 M., 123/4 Pfd. 133 M.
Gerste Futterwaare 100—105 M.
Erbsen Futterwaare 116—119 M., Victoria 145—148 M.
Hafer 124—130 Mark.

Berlin, 25. März. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zu Markt mit Einschluß des gestrigen und vorgestrigen Handels standen 4072 Rinder, 12 536 Schweine, 2271 Kälber und 14 676 Hammel. Das Rindergeschäft entwickelte sich trotz regen Begehrs für Ausfuhrzwecke langsam. Der Markt wird nicht ganz geräumt. 1a 49—53, 2a 42—47, 3a 36—39, 4a 32—35 M. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. — Der Handel in Schweinen verlief ungeachtet angemessenen Exports flauer als vor 8 Tagen. Es ist wiederum besonders hervorzuheben, daß feinste Waare von 250—300 Pfd. nur sehr wenig angeboten wurde, obwohl gerade diese Waare stets gesucht und daher auch wohl über Notiz bezahlt wird. 1a 53—54, ausgesuchte Thiere darüber, 2a 49—51, 3a 44—48 M. pr. 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Bakonier (394 Stück) blieben im Preise ziemlich unverändert. 1a 54—56 M. pr. 100 Pfd. mit 50 Pfd. Tara pro Stück. Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem sehr starken Angebot zu weichenden Preisen äußerst flau und schleppend. 1a 39—51, 2a 25—37 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Es bleibt Ueberstand. — Der Hammelmarkt verlief in Folge ungenügenden Exportes — auf welchen die Nachricht nicht geringen Einfluß übte, daß die englische Regierung die Grenze gegen die Einfuhr von Hammeln deutscher Provenienz gesperrt habe — bei weichenden Preisen äußerst flau und hinterläßt einen Ueberstand, der wohl nach Tausenden zählen dürfte. 1a 43—48, beste Lämmer bis 50 Pf., 2a 36—42 Pfg. per Pfund Fleischgewicht.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
25. März.	2hp	754.5	† 6.6	SW¹	10	
	9hp	753.7	† 5.5	C	10	
26. März.	7ha	750.7	† 4.5	SW¹	10	

Kirchliche Nachrichten.

Mittwoch den 27. März 1889.
Neustädtische evangelische Kirche:
Nachmittags 5 Uhr: Passionswochenandacht. Herr Pfarrer Klebs.

Sonntag Nachmittag 3½ Uhr starb hier mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegersohn und Schwager, der Königl. Rentmeister

Ernst Jastrow

aus Mogilno im 49. Lebensjahre.

Rudak den 26. März 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Ueberführung nach dem altstädt. evangel. Kirchhofe findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr von Haltestelle Thorn statt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 27. März d. J. von Vorm. 10 Uhr an

soll auf dem Gutshofe zu Ollek das dort noch vorhandene Inventar meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Außer diversen Acker- und Stallgeräthschaften kommen insbesondere zum Verkauf:

1 Reitpferd, 2 Arbeitspferde,
1 Halbverdeckwagen, 3 Arbeitswagen mit eisernen Achsen,
3 Arbeitswagen mit hölzernen Achsen,
18 Kutsch- und Arbeitsgeschirre,
3 fast neue dreischaarige Pflüge, 9 einfache Pflüge, diverse Eggen und Kraggeln,
1 Drillmaschine, 1 Kleesäemaschine, 1 Dreschmaschine mit Roßwerk.

In der Brennerei 3 Bottiche.

Von Gebäuden wird der Schafstall unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zum Abbruch verkauft werden.

In dem Termine werden auch Gebote auf die eingemietheten ca. 1200 Centner Kartoffeln angenommen.

Thorn den 20. März 1889.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 1. und der **Dienstwechsel** am 15. April cr. stattfindet. Hierbei bringen wir die Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 17. Dezember 1886 in Erinnerung, wonach jede Wohnungs-Veränderung innerhalb 3 Tagen auf unserem Melde-Amt gemeldet werden muß. Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark event. verhältnißmäßiger Haft.

Thorn den 19. März 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Freitag den 29. März 1889 Vormittags 9 Uhr

sollen auf dem Festungs-Schirrhofe und demnächst auf dem Einebnungs-Terrain verschiedene alte Materialien, u. A. 5660 kg. Gußeisen, 4 gußeiserne Platten, 10 Geruchverschlüsse, 4 Ventilationsröhren und 4 Zahnräder, ferner 25 Traillenstäbe, 1500 kg. altes Eisen, 140 kleine Drahtgitter, 16 Sandsteinplatten, 1 hölzerne Treppe und 2 Schutzenklappen unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Königliche Fortifikation Thorn.

Versteigerung

von **Kleie** und **Fußmehl** pp. am

Freitag den 29. März 1889 Vormittags 10 Uhr

im Bureau.

Proviant-Amt Thorn.

Gutsverkauf.

Das Rittergut Swierczyn

im Kreise **Strasburg** Westpr., durch Chaussee mit der 7 Kilometer entfernten Stadt Strasburg und dem 8 Kilometer entfernten Bahnhof Strasburg verbund., 976 Hektar 01 Ar 10 □mtr. groß, mit einem Grundsteuerreinertrage von 8240 Mk. 01 Pf. und im Jahre 1879 landschaftlich auf 759 701 Mk. 51 Pf. geschätzt, soll am

Dienstag, d. 14. Mai d. Js., Vormittags 11 Uhr im Landschaftshause hierselbst

versteigert werden. Die Kaufbedingungen und näheren Nachrichten über das Gut werden auf Verlangen von hier aus mitgetheilt werden.

Marienwerder, 8. Februar 1889.

Königliche Westpreußische Provinzial-Landschafts-Direktion.

Plehn.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe Freitag den 29. d. M. 11 Uhr Vorm. Rüstzeug, Karren, Kasten, Wagen, alt Eisen pp. v. m. Platz am Kriminal. v. Kobielska.

Speise- u. Fabrik-Kartoffeln

kauft und verkauft ab allen Bahnstationen

W. Tilsiter

Bromberg

Wilhelmstraße 11.

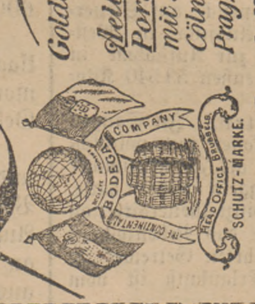
The Continental Bodega Company

Hoflieferanten.

Goldene Medaillen: Wien 1883, Hannover 1885, Brüssel 1888, Ostende 1888.

Aeltestes Special-Geschäft in Spanischen und Portugiesischen Weinen auf dem Continent

mit 37 Filialen in: Berlin, Hamburg, Breslau, Frankfurt a/M., Cöln, Leipzig, Hannover, Düsseldorf, Aachen, München, Wien, Prag, Copenhagen sowie allen Hauptplätzen Belgiens u. Hollands.



Sanitätsweine ersten Ranges

Porto, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona, Vermouth, Cognacs etc. i. 1/1 u. 1/2 Fl. u. glasweise.

Frühstücks- und Dessert-Weine.

Niederlage für Thorn bei

J. G. Adolph.

Im Verlag des Süddeutschen Verlags-Instituts (vormals Emil Hänselmann) in Stuttgart erschien soeben:

Die Bibel

nach Luthers Uebersetzung.

Mit Bildern der Meister christlicher Kunst

herausgegeben von

Dr. Rudolph Pfleiderer, Diakonus am Münster zu Ulm.

Erstes Heft.

Groß-Quart. 2 Bog. Mit Initialien, Vignetten, 14 Illustrationen u. 3 Vollbildern.

Preis 50 Pfennig.

Wenn es ein Buch verdient, in jedem christlichen deutschen Hause einen Platz zu finden, so ist es wohl in erster Linie eine gediegene illustrirte Hausbibel. Keine sogenannte Prachtbibel mit zweifelhaften Illustrationen ist das vorliegende Werk, wohl aber eine wirkliche Hausbibel für Erwachsene und Kinder, für Kunst- und Bibelfreunde, reich geschmückt mit den gediegensten Illustrationen, welche die schönsten und großartigsten Schöpfungen der christlichen Kunst umfassen. Gesammt-Illustration: 250 bis 300 Text- und 150 Vollbilder. Durch die Ausgabe in Lieferungen à 50 Pf. kann sich selbst der minder Bemittelte dieses Werk anschaffen.

Zu beziehen durch Justus Wallis, Buchhandlung in Thorn.

Ein neues vaterländisches Prachtwerk.

Im Verlage des **Süddeutschen Verlags-Instituts** (vormals Emil Hänselmann) in **Stuttgart** erscheint:

Illustrirte Geschichte Deutschlands.

Herausgegeben von der Verlagsbuchhandlung mit Text von Th. Ebner und unter der artistischen Leitung von Maler Max Bach.

Komplett in 75—80 Lieferungen à 40 Pf. oder in 3 Bänden à 10—12 Mk.

Band I und II liegen nunmehr vollständig vor.

Preis geb. in eleg. Leinenband à Mk. 10, in hochfeinem Halbfranzband à Mk. 11. Die bis jetzt erschienenen Lieferungen werden in beliebigen Zwischenräumen nachgeliefert.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes.

Mein vollständiges

Sarg-Lager

sowie die dazu gehörigen **Ausstattungen** bringe ich einem hochgeehrten Publikum in Erinnerung und bitte vorkommenden Falls um Zuspruch.

D. Koerner,

Bäckerstraße 227.

Photographie.

Für Amateure vorzügliche ausprobirte Apparate von 30 Mk. an. Platten, Chemikalien ꝛc. stets zu Engros-Preisen vorräthig. Anleitung gratis.

A. Wachs, Photograph,

Mauerstraße 463.

Marienburger

Geldlotterie.

Ziehung am 11., 12. u. 13. April cr.

Nur baare Geldgewinne.

Hauptgewinn 90 000 Mk.

Ganze Loose à 3,30 Mk., halbe Antheilloose 1,70 Mk.

Frankfurter

Frühjahrs-Pferde-Markt-Lotterie.

Ziehung am 3. April d. Js.

Loose à 3 Mark.

Königsberger

Pferde-Lotterie.

Ziehung am 15. Mai d. Js.

Loose à 3 Mk. empfiehlt

C. Dombrowski,

Katharinenstr. 204.

Bestellungen von außerhalb sind 10 Pf. für Porto beizufügen.

Damentoiletten, Confectionssachen

werden gutsitzend und geschmackvoll angefertigt bei

Martha Haeneke, Modistin,

Kulmerstraße 332.

Ich bin befreit

von den **lästigen Sommersprossen** durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **Adolph Leetz.**

Vaseline Lederfett

schwarz oder gelb

macht jedes Leder geschmeidig und

undurchlässig für Wasser.

Zu haben in Blechdosen à 1 Mark in der Droguenhandl. von

Apoth. **Riebensahm,**

Schönsee Westpr.

Versendung nach außerhalb bei 3 Büchsen franko.

Höchst pikant

ist der Geschmack und wundervoll die Farbe des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader** Kaffee-Gewürz in Portionsstücken zugesetzt wurde. Dieses vorzügliche Gewürz ist in Colonialw.-, Droguen- u. Delikateß-Handlungen zu haben.

Habe mich in Podgorz niedergelassen und wohne bei Herrn Noga.

Dr. Neumann,

prakt. Arzt.

Den geehrten Herrschaften von Thorn und Umgegend halte ich mich bestens empfohlen.

Miethsfrau Lachmann, Gerechtestr. 107.

100,000 Stück Ziegelsteine I. Klasse

und

70,000 Stück II. Klasse

stehen in **Lulkau** bei Ostaszewo zum Verkauf.

Ein Krug-Grundstück,

mit auch ohne Land, ist von sofort od. vom 15. April cr. zu verpachten event. freihändig zu verkaufen. Näheres in der Expedition.

Eine tüchtige

Verkäuferin,

der polnischen Sprache mächtig, kann sofort eintreten bei

Ludwig Leiser, Breitestr. 446.

Einen Schreiber

— nicht gerade Anfänger — sucht von sofort

Schlee, Rechtsanwalt.

Junger Kaufmann, mit schöner Handschrift, wünscht täglich während einiger Stunden die Buchführung u. Korrespondenz für Geschäftsleute und Handwerker gegen mäßiges Honorar zu übernehmen. Gefl. Offert. unt. **M. P. 100** postlagernd erbeten.

Suche einen

Schneidemüller,

welcher einen Vollgatter zu führen versteht.

F. Fischer-Argenau.

Ein Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, kann von sofort oder Ostern bei mir eintreten.

Oskar Friedrich, Juwelier.

Lehrlinge

können sofort eintreten bei

E. Block, Schmiedemeister.

Ein junger Mann mit angemessener Schulbildung findet in meiner **Buchdruckerei** eine Stelle als **Lehrling.** **C. Dombrowski.**

12000, 5000 und 3000 Mark

geg. hypothek. Sicherheit sofort zu vergeben durch **T. Schröter**, Windstr. 164.

Ein schwarzbrauner

Wallach

mit viel Auffatz, sehr leicht zu reiten, durchaus truppenfromm, verkäuflich. Preis 950 Mark. Offerten unter **O. K. I** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein circa 3 Morgen großer

Obst- und Gemüsegarten,

sehr guter Boden, zwischen der **Zorn**'schen Gärtnerei und dem Altstädtischen Kirchhof gelegen, ist sehr preiswerth von gleich zu verpachten.

Näheres zu erfragen im **Hotel schwarzer Adler Thorn.**

1 Spazierwagen und 1 Arbeitswagen

stehen billig zum Verkauf bei

Dargatz-Thornisch-Papau.

Kleinholz in Rm. empf. billigst franko Thür **A. Majewski**, Bromberger Vorstadt.

Ein brauner Hund mit abgeschnittenen Ohren hat sich bei mir eingefunden und ist gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten abzuholen bei Bäckermeister **Knodel**, **Podgorz.**

Die Kellerräumlichkeiten

unter unseren Grundstücken Breitestraße Nr. 87/88, in welchen seit 6 Jahren eine Weinhandlung mit gutem Erfolg betrieben wurde, sind vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

Thorn. **C. B. Dietrich & Sohn.**

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Entree und Zubehör in der 1. Etage vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

1 möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herrn sofort zu verm. Gerechtestr. 122/23, III Trepp.

Ein möbl. Zimmer, Kab. mit oder ohne Burschengelaß, von April zu vermiethen Elisabethstraße 91, 1 Treppe.

Versetzungshalber ist eine große **Wohnung**, 6 Zimmer und Zubehör, Baderstraße 55 sofort oder später zu vermiethen. Näheres bei **L. Gelhorn**, Weinhandlung.

Frdl. m. Zim. billig z. v. Katharinenstr. 189, II.

Ein möbl. Zimmer für 1 oder 2 Herren vom 1. April zu vermiethen.

Gerechtestraße 122/23, 2 Treppen.

Schillerstraße 409 sind zwei Familienwohnungen im Hinterhaus, 1 Tr., vom 1. April zu vermiethen.

Fleischermeister **Borchardt.**

Zum 1. April ist Bromberg. Vorstadt 344 eine **Wohnung** zu vermiethen, 2. Etage.

R. Uebrick.

Familienwohnung Gerechtestraße 118 zu vermiethen. **Kwiatkowski.**

Zwei Familienwohnungen vom 1. April zu vermiethen Brückenstr. 19, III Tr.

J. Skowroński, Bromb. Vorst. 1.

Ein möbl. Zim. zu verm. Tuchmacherstr. 174.

Thorner Liedertafel.

Sonnabend den 30. März cr.

Abends 8 Uhr im Victoria-Saal

Stiftungsfest.

Zur Aufführung kommt Brambach's große Komposition

Velleda

für Soli (2 Sopran, Tenor und Bariton) und Chor.

Der Vorstand.

Thorner Fechtverein

Gemüthliches Zusammensein Jeden Mittwoch, wie bekannt Bei **Nicolai**, vorm. **Hildebrandt.**

Victoria-Saal.

Mittwoch den 3. April 1889

Humoristischer Lieder-Abend

von

Georg Nordeck, Opernsänger (Bariton) und **Erna Nordeck**, Soubrette, aus Frankfurt a. M.,

unter Mitwirkung der Kapelle des Infant.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Billets im Vorverkauf: 1. Platz (nummerirt) à 75 Pf., 2. Platz à 50 Pf. sind zu haben in der Cigarrenhandlung des Herrn **Duszynski**, Breitestraße.

Gesinde-Dienstbücher

nach Vorschrift des Ministeriums des Innern gedruckt, empfiehlt zum Preise von 10 Pf. pro Stück die **Buchdruckerei** von

C. Dombrowski-Thorn.

2 gut erhaltene, vorzüglich arbeitende Näh**maschinen** verkauft m. Garantie für 30 und 28 Mk. **J. F. Schwebs**, Bäckerstr. 16

Brustleiden

jed. Art, selbst vorgeschr. Schwinds., veralt. Bronchialkat., Blutspucken u. Asthma, kön. d. m. in schw. Lungenkrankh. am eig. Körper erprobte Kur radik. geheilt w., das beweis. m. sich stet. mehr. glänz., behördl. geprüft. Erfolge. Beschreib. d. Leidens u. Angabe, ob Füsse kalt, an **P. Weidhaas, Dresden.** Auf Wunsch Besuch.

Zur Vermeidung von Unterbrechungen in der Zustellung der „Thorner Presse" an diejenigen unserer geehrten Abonnenten, welche zum 1. April ihre Wohnung verändern, ersuchen wir hiermit um rechtzeitige Anmeldung der neuen Wohnung, direkt in unserem Geschäftszimmer.

Expedition der „Thorner Presse" Katharinenstr.

Thorner Marktpreise

Benennung		niedr. Preis ℳ	niedr. Preis ₰	höchster Preis ℳ	höchster Preis ₰
Weizen	100 Kilo	16	00	17	50
Roggen	"	12	50	14	00
Gerste	"	10	00	13	50
Hafer	"	12	00	13	00
Lupinen	"	7	00	9	00
Wicken	"	11	00	12	00
Stroh (Richt-)	"	5	00	5	50
Heu	"	5	50	6	00
Erbsen	"	12	00	15	00
Kartoffeln	"	4	00	5	00
Weizenmehl	50 Kilo	8	00	16	00
Roggenmehl	"	7	50	11	00
Rindfleisch v. d. Keule	1 Kilo	—	80	1	00
" Bauchfleisch	"	—	70	—	90
Kalbfleisch	"	—	50	1	00
Schweinefleisch	"	1	00	1	20
Geräucherter Speck	"	1	60	1	90
Hammelfleisch	"	—	90	1	00
Eßbutter	"	1	80	2	40
Eier	Schock	2	00	2	40
Karpfen	1 Kilo	—	—	—	—
Aale	"	—	—	—	—
Zander	"	—	—	1	60
Hechte	"	1	20	1	40
Barsche	"	—	60	1	00
Schleie	"	—	—	—	—
Bleie	"	—	50	—	—
Milch	1 Liter	—	10	—	12
Petroleum	"	—	22	—	24
Spiritus	"	—	—	1	40
Spiritus (denaturirt)	"	—	—	—	—

Täglicher Kalender.

1889.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
März	—	—	—	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
April	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	—	—	—	—
Mai	—	—	—	1	2	3	4
	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	—

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.